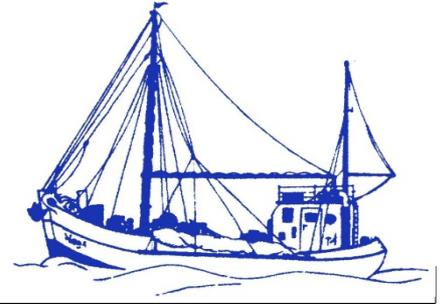


# Förderkreis »Rettet die Elbe« eV

Nernstweg 22 • 22765 HAMBURG • Tel.: 040/39 30 01  
eMail: foerderkreis@rettet-die-elbe.de • <http://www.rettet-die-elbe.de>



**Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation**  
**Rechtsamt, Planfeststellungsbehörde**  
**Alter Steinweg 4**  
**20459 Hamburg**

Per Email: [patrick.tripcke-jahnke@bwvi.hamburg.de](mailto:patrick.tripcke-jahnke@bwvi.hamburg.de)

**Hamburg, 18.04.2017**

**Öffentliche Auslegung der Planfeststellungsunterlagen A26 AK  
Hamburg-Süderelbe-AD/AS Hamburg Stillhorn  
hier: Einwand zum Planfeststellungsverfahren für die Abschnitte 6a (- 6c) der A 26 Ost**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Förderkreis »Rettet die Elbe« eV beanstandet die vorgelegte Planung zum Bau der Autobahn A26, weil offenkundig kein Bedarf besteht, der einen derart gravierenden Eingriff in die Umwelt rechtfertigen könnte. Der Bedarf wird in der Planung wesentlich durch wachsende Verkehre von und zum Hafen sowie innerhalb des Hafens begründet. Grundlage dieser Verkehre ist der Hafenenwicklungsplan (HEP) bis 2025, der 2012 nach Diskussion mit allen Interessengruppen von der Bürgerschaft verabschiedet wurde. Darin heißt es:

"Der Hafenenwicklungsplan beschreibt deshalb auf Grundlage der prognostizierten Umschlagentwicklung die Schwerpunkte des zukünftigen Hafenprofils. Die Ertüchtigung der Verkehrsinfrastruktur von Straße, Schiene und Wasserstraße ist neben der Flächenstrategie ein besonderer Fokus."

Die Prognose der Umschlagsentwicklung des HEP von 25 Mio. TEU bis zum Jahr 2025 – die in der Darstellung der Zukunft des Hafens auf den Webseiten von der Hafenbehörde HPA aufrechterhalten wird ( <http://www.hafen-hamburg-2025.de/de/Seiten/default.aspx> ) - und der daraus abgeleitete Bedarf für die Infrastruktur, darunter die A26, liegen ausserhalb jeder realistischen Entwicklung. Wenn in der Planung der A26 jetzt von einem bis 2030 gestreckten Umschlag von 18 Mio. TEU ausgegangen wird, dann ist der HEP komplett falsch und revisionsbedürftig, und die prognostizierende Behörde für Wirtschaft und Verkehr komplett inkompetent.

Der Hamburger Senat folgt seiner alten Ideologie, die das Hamburger Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) 2010 in der dritten Planergänzung zur Elbvertiefung formulierte:

Der Hafen Hamburg sei ein Drehkreuz (engl. Hub) zum Verkehr mit Hubs in Übersee, in dem Ladung aus kleineren Häfen sowie Logistikzentren im Binnenland gebündelt werde. Deshalb müsse in Konkurrenz zu den benachbarten Hubs (Antwerpen, Rotterdam, Bremerhaven) die Infrastruktur (Fahrrinne, Schiene, Straße, Binnenwasserstraße) ständig ausgebaut

---

Anerkannter Umweltverband nach § 60 Bundesnaturschutzgesetz

Gemeinnützig anerkannt: Finanzamt Hamburg-Nord Steuernummer: 17/442/13297

Volksbank Kehdingen IBAN: DE91200697867304485700 BIC: GENODEF1DRO

**Einwand zum Planfeststellungsverfahren für die Abschnitte 6a (- 6c) der A 26 Ost**

werden, sonst falle Hamburg auf einen Regionallhafen zurück. Der HEP von 2012 basiert auf diesem Konzept.

Im Januar 2017 jedoch riet der neue Chef des HWWI, H. Vöpel, in einem Interview mit der Funke-Presse zu einer zeitgemäßen Hafenstrategie:

Der Hafen Hamburg in seiner jetzigen Form werde an Bedeutung verlieren, weil digitale Technologien (z.B. 3-D Druck) die Wertschöpfungsketten verkürzen würden (d.h. die global arbeitsteilige Produktion werde sich auf weniger Orte konzentrieren), das Handelsvolumen nehme ab, und die Transportlogistik werde zurückgebaut. Die Elbvertiefung werde dem Hafen in den kommenden Jahren zwar helfen, aber nicht dabei, die strukturellen Probleme zu lösen.

Das gerühmte "Maritime Cluster" fällt in Trümmer (HSH-Nordbank, Hamburg-Süd, Hapag-Lloyd, und die Aktie der HHLA auf einem Drittel des Werts bei der Börsen-Emission 2007). Der Senat will dennoch die Elbvertiefung und alle anderen Infrastrukturprojekte wie die A26 ohne Abstriche durchsetzen und wird mit seiner Weiter-so-Politik der Stadt Schaden zufügen.

Darüber hinaus hat die Planung nicht berücksichtigt, in welchem Maß der Straßenverkehr im Hafen durch Maßnahmen des "smart port" und der Verlagerung von Hafenumfuhr aufs Wasser vermindert werden kann.

Der Förderkreis »Rettet die Elbe« eV beantragt, das Planverfahren A26 einzustellen und weitere Verkehrsplanungen einer kompetenten Behörde unter frühzeitiger Beteiligung der Öffentlichkeit zu übertragen.

Zudem schließen wir uns den Inhalten anderer Einwender und einwendender Verbände an.

Mit freundlichen Grüßen